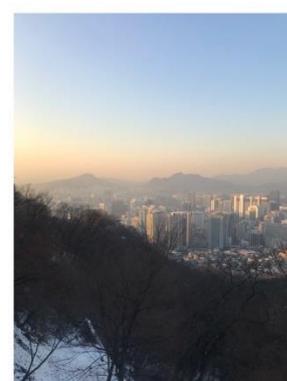


# Mein Erfahrungsbericht für das Wintersemester 2022 an der Inha University, Südkorea



## *Vorbereitung und Planung*

Nachdem ich die Zusage durch das International Office in Oldenburg bekam, konnte ich mit der Planung meines Auslandssemesters beginnen. Für die Vorbereitung hat mir das Info Factsheet der Inha University geholfen. Die Inha University benötigte einige Dokumente von mir, wie einen Nachweis über die Verfügung von 5500 US Dollar und die Kopie meines Reisepasses. Nachdem der Aufnahmebestätigung der Inha University, habe ich sofort mein D-2 Visum in Hamburg beantragt. Bei allem Weiteren, wie beispielsweise der Organisation der Unterkunft, wurde ich sehr gut durch das International Office der Inha University unterstützt. Meine Ansprechpartnerin an der Inha University hat mir immer bei allen Fragen sehr zeitig geantwortet. Außerdem wurde ich etwa einen Monat vor Semesterstart in eine KakaoTalk Gruppe (KakaoTalk ist eine koreanische Messenger App) aller Austauschstudierenden durch meine koreanische Mentorin eingeladen. Dies war eine gute Möglichkeit, sich mit den anderen Studierenden vor Abflug auszutauschen.

Außerdem habe ich vor meinem Koreaaufenthalt etwas Koreanisch gelernt. Ohne Vorkenntnisse kommt man in Korea gut zurecht, da vieles auf Englisch übersetzt ist. Dennoch war es hilfreich, das koreanische Alphabet *Hangul* zu kennen. Ebenfalls würde ich empfehlen, den Übersetzer *Papago* herunterzuladen.

## *Anreise und Unterkunft*

Am 01. August, drei Wochen vor der Orientierungswoche, flog ich nach Südkorea. Ich nutzte den August, um durch das Land zu reisen, es schon einmal kennenzulernen und mich mit der Kultur vertraut zu machen. Ende August durfte ich dann in mein Zimmer im On-Campus Dormitory einziehen. Vor meinem Aufenthalt bot mir die Universität eine Unterkunft im On-Campus Dormitory (Vierbettzimmer) und eine Unterkunft in einem Off-Campus Einzelapartment an. Ich wog meine persönlichen Vor- und Nachteile ab und entschied mich für das On-Campus Dormitory. Ich war sehr zufrieden mit meiner Entscheidung und habe es nie bereut. Dadurch, dass ich mir mein Zimmer mit drei anderen Studentinnen teilte und das Bad und den Aufenthaltsraum gemeinsam mit mindestens 50 weiteren internationalen Studentinnen nutzte, konnte ich gleich am Anfang viele Kontakte knüpfen. Außerdem fand ich es praktisch, innerhalb von höchstens 15 Minuten, jedes Gebäude der Uni zu erreichen. Auch das Backgate ist vom Dormitory aus innerhalb von 5 Minuten zu erreichen. Am Backgate der Uni befindet sich ein Viertel voller Bars und Restaurants, in dem die Studierenden sehr gerne ihre Zeit in den Pausen oder nach der Vorlesungszeit verbringen. Zu einem weiteren Vorteil hat die eigene Mensa des Dorms gehört, in der eine Mahlzeit am Tag innenbegriffen war. Obwohl ich mich

vegetarisch ernähre und die koreanische Küche sehr Fleisch lastig ist, habe ich immer sehr gut gegessen.

### *Studieren*

Ich schrieb mich für den *English Education* Major ein. In diesem Major studierte ich die Kurse *English Literature* sowie *Teaching English as a foreign language*. Zudem belegte ich den Kurs *Korean Society and Politics* und einen *Korean Basic* Kurs. Ich hatte keine Probleme mich in die Kurse einzuschreiben, dennoch weiß ich, dass Kommiliton\*innen aus anderen Majors größere Probleme hatten. Ich fand alle meine Kurse sehr spannend, besonders gefallen haben mir aber *English Literature* und *Korean Basic*, da mir die Dozentinnen besonders sympathisch waren und ich aus ihrem Unterricht vieles mitnehmen konnte. Ich war sehr zufrieden mit dem Workload der Kurse und würde beim nächsten Mal wahrscheinlich wieder vier Kurse belegen. Die Kurse aus meinem Major hatte ich nur mit ein bis zwei anderen Austauschstudierinnen und ansonsten mit Koreaner\*innen zusammen. So konnte ich einfach Kontakte zu Koreaner\*innen knüpfen.

An der Inha University ist es für alle Studierenden üblich mindestens einem Club beizutreten. Es gibt viele Angebote, von Sport über Musik oder Theater hat die Uni einiges zu bieten. Als Austauschstudierende steht einem aber nicht jeder Club offen. Da kann man sich am besten vor Semesterbeginn erkundigen und sich mit dem jeweiligen Club in Verbindung setzen. Ich bin direkt zu Anfang dem AZIT-Club beigetreten. Dieser Club wurde in der KakaoTalk Gruppe aller Austauschstudierenden vorgestellt und war im Grunde ein Club, der einen Austausch zwischen Internationals und Koreaner\*innen bieten sollte. An fast jedem Wochenende wurden Ausflüge geplant, es wurden Partys organisiert oder Mini-Mates (Luch oder Dinner in kleineren Gruppen) geplant. Ich hatte dort immer eine gute Zeit und habe dort viele Freund\*innen gefunden.

Außerdem organisierte die Uni ein Buddy-Programm. Jedem Austauschstudierenden wurde ein koreanischer Buddy zugeteilt, der/die uns half uns an der Uni zu orientieren und uns alle Fragen beantwortete.

### *Freizeit*

In der Woche habe ich die meiste Zeit am Campus und in der Umgebung verbracht. Der Campus verfügt über einen großen Sportplatz an dem sich Studierende zum Joggen, Basketball- oder Fußballspielen treffen. Außerdem gibt es einen großen Teich, der sich perfekt zum Treffpunkt für Kaffeepausen oder Abendessen eignet. Auf dem Campus selbst, besonders im Sommer und

Herbst, gab es verschiedene Festivals auf denen auch berühmte koreanische Musiker\*innen auftraten, oder Studierende trafen sich zum Busking. Es hat sich also immer gelohnt, sich abends am Campus aufzuhalten, da fast immer etwas los war. Wie oben schon erwähnt, gibt es neben dem Campus ein Viertel mit vielen Cafés, Bars, Restaurants und Karaokebars. Ansonsten hat Incheon auch einiges zu bieten. Meine Highlights waren der Songdo Central Park und China Town. Da Incheon direkt am Meer liegt, gibt es auch einige Möglichkeiten zum Strand zu fahren. Direkt an der Uni gibt es eine Metrostation und ansonsten kommt man mit dem Bus auch überall schnell und einfach hin.

Meine Wochenenden habe ich meist in Seoul verbracht. Von der Uni bis nach Seoul gelangt man mit der Metro innerhalb von 1-1,5 Stunden für ca. 1 Euro. Seoul ist berühmt für seine Cafés, überall gibt es Streetfood, die Foodmarkets waren immer ein Highlight und es gibt viele Shopping Areas. Aber auch kulturell hat Seoul einiges zu bieten. Es gibt Paläste, Museen, Hanok (traditionelle koreanische Häuser) Viertel etc. Und ist einem doch mal nach Natur, gibt es wunderschöne Parks, den Namsan Berg mitten in der Stadt oder den Hanriver, an dem man stundenlang entlanglaufen kann. Und nicht zu vergessen ist, dass Seoul umgeben von Bergen ist, die zum Wandern einladen.

Abgesehen von Seoul und Incheon, ist der Rest von Südkorea aber auch sehr sehenswert. Innerhalb von drei Stunden gelangt man mit dem Zug nach Busan, die zweitgrößte Stadt Koreas, die direkt am Meer liegt. Einen Trip dorthin würde ich sehr empfehlen. Aber auch die anderen Städte und Nationalsparks lohnen sich. Auch Japan ist zwei Flugstunden von Südkorea entfernt.

### *Fazit*

Meine Zeit in Südkorea und an der Inha University hat mir sehr gut gefallen. Das Land ist sehr vielseitig, die Menschen sehr freundlich und das Studentenleben abwechslungsreich. Das Auslandssemester hat mir die Möglichkeit gegeben, viele Menschen aus unterschiedlichen Nationen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Ich habe viel gelernt und würde ein Auslandssemester an der Inha University jederzeit wieder machen.